

Die „Salzburger Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsgasse 16, die Redaction Wienerstraße 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Leonie, die Heldin des Buches, ist auch die Tochter eines Börseukönigs, der jedoch im Verlaufe der Erzählung mit seinen Speculationen Schiffbruch leidet. Das junge Mädchen, in Reichthum geboren und erzogen, erhielt natürlich eine tadellose Erziehung, sie besaß viel Geist, aber desto weniger Herz, vor allem eine sieghafte Schönheit, die es im Vereine mit ihrem Vermögen verursachte, daß sich ihr einige sogenannte «glänzende Partien» darbieten. Aus Effecthascherei und aus einer romanhaften Grille, die in der Folge das Lebensglück zweier braver Männer zerstörte, schlug Leonie alle Anträge aus und gab ihr Jawort einem gediegenen, jedoch durchaus unbemittelten Manne, dem Doctor Eder, der im Hause ihres Vaters die Hofmeisterstelle bekleidete. Diesem selbst wäre es nicht in den Sinn gekommen, um die stolze Schönheit, die er insgeheim wohl liebte, zu werben, wäre nicht Leonie selbst ihm aufmunternd entgegengekommen, die es sich einmal als Ziel gesetzt hatte, Eders Gattin zu werden, was in den bekannten Kreisen viel Aufsehen erregte. Doch das wollte ja eben das excentrische Mädchen. Bald darauf, trat der bekannte Wiener Krach ein, und Leonie, die trotz des Bankrotes ihres Vaters unerschüttert blieb, reichte ihrem Erwählten die Hand.



angekauft Haus sammt dem dazu gehörigen Bauplatz in der Reffelsstraße.

Ueber die Eignung dieser Terraine für den gedachten Zweck spricht sich das landchaftliche Bauamt folgendermaßen aus: Von den drei angebotenen Bauplätzen eignet sich unter den obwaltenden Verhältnissen nur das ad 1) angeführte Bauplatz zwischen der Gattermanns-Allee und dem Coliseum noch am ehesten für den Bau eines Theaters, wenn das Grundwasser tiefer als 3.5 m unter dem Wieseniveau angetroffen wird, denn sonst könnten die Versenkräume nur durch eine kostspielige Ueberhöhung ermöglicht werden. Die Calamität des Eindringens von Grundwasser in die Kellerräume wäre für ein Theater noch größer als es beim Rudolfinum der Fall war, und es müßten deshalb vor der Acceptierung dieses Angebotes eingehende Versuchsgrabungen vorgenommen werden. Sonst bietet dieser Bauplatz viele Vorzüge. Die Zufahrten würden nach Eröffnung der Laftenstraße sehr bequem sein; Tivoli bietet einen schönen Hintergrund; die frei situierte Lage ist mit Bezug auf die gleiche Entfernung von Nord und Süd der Stadtperipherie, ferner mit Hinsicht auf die geringe Breitenausdehnung der Stadt von Ost nach West und in Erwägung dessen, daß nach Auflassung des Militärspitals vor dem Theater ein ähnlicher Platz wie vor dem Rudolfinum leicht herzustellen wäre, als eine sehr günstige zu bezeichnen. Der Bauplatz ad 2), d. i. die städtische Baumschule hinter dem Fröhlich'schen Garten, ist ein verlorener Posten für jeden Privatbau, desto mehr für ein Monumentalgebäude. Der Bauplatz ad 3), ehemals Jalen'scher Besitz in der Reffelsstraße, ist zwar an einer sehr frequenten Stelle, an einer Communicationsader gelegen, jedoch zu schmal und es müßte noch der angrenzende Besitz des Herrn Andretto um circa 24.000 fl. und der Garten des Gesellenvereinshauses angekauft werden, was auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde.

Auch der Landesauschuß schließt sich dem Gutachten seines Bauamtes bezüglich der Eignung der städtischen Wiese hinter dem Verpflegsamte zum Neubau eines Theaters an. Es ist zu erwarten, daß das theaterfreundliche Laibacher Publicum mit dieser Wahl des Bauplatzes sich befremden und auch die Stadtgemeinde außer der zugesicherten unentgeltlichen Ueberlassung des benötigten Terrains und einer Beitragsleistung von 15.000 fl. sich noch zu weiteren finanziellen Opfern, zur Ausführung der Laftenstraße und eines öffentlichen Platzes vor dem Theater entschließen würde; außerdem dürfte ein Appell an die Gönner des Theaters von günstigen Erfolgen begleitet sein, sobald die Ausführbarkeit des Projectes sowohl bezüglich der Beschaffung des erforderlichen Baufonds als auch des nach Maßgabe des durchschnittlichen Theaterbesuches mit Vermeidung von allzuluxuriöser Ausstattung aufzuführenden Gebäudes durch ein detailliertes Programm klar gelegt sein wird. Bei der Wahl dieses Bauplatzes fände der Erlös der im Vicitationswege zu veräußernden Theaterneue in der Höhe von mindestens 20.000 fl. als ein weiterer Baufond seine angemessene Verwendung, und dürfte sich schließlich das Land als Eigenthümer des Gebäudes zur Gewährung eines weiteren Beitrages zu den Baukosten oder eines unverzinslichen Darlehens bereit erklären.

Es kann jedoch der Hinweis auf die immerhin mögliche Eventualität nicht mit Stillschweigen übergegangen werden, daß die, wie verlautet, demnächst von den Privatlogenbesitzern gegen das Land Krain an-

zustreitende Klage auf Entschädigung für den Entgang der Nutznießung ihrer Logen für das Land einen finanziell ungünstigeren Ausgang haben könnte, als die derzeitige auf Grundlage der versicherten Werte fußende Vertheilung der behobenen Feuerentschädigungssumme. Jedoch hält der Landesauschuß die Frage des Wiederaufbaues des Theaters für eine so dringende, daß er die Beschlußfassung über dieselbe nicht auf jenen Zeitpunkt aufgeschoben wissen möchte, bis auch der nebenbei laufende Proceß mit den Privatlogenbesitzern, in welchem zur Vertretung des Landes Herr Dr. Alfons Moschke bestellt wurde, in allen Instanzen entschieden sein wird.

Von Seite des Landesauschußes wurden die 43 1/2 Privatlogenbesitzer mit dem Circulare vom 1ten Mai 1888 eingeladen, die ihnen gebührende Versicherungssumme von 300 fl. für die ganze Loge nebst den seit 28. März 1887 anerlaufenen 3 1/2 proc. Zinsen, deren weiterer Bezug binnen 4 Wochen vom Tage der Intimation, somit vom 2. Juni 1888, eingestellt wurde, gegen Ausstellung der vom hohen Landtage angeordneten Verzichtsquittung bei der Landescasse zu begeben. Nur ein einziger Logenbesitzer hat sich zur Begebung seines Versicherungsbetrages gemeldet, jedoch unter Verweigerung der vom hohen Landtage beschlossenen Verzichtsquittung, indem er mit der Eingabe de praes. 22. August 1888 die Einwendung vorbrachte, daß die Frage, welche Rechte den Eigenthümern der Logen zustehen, von jener der Auszahlung der Versicherungssumme gänzlich zu trennen ist, indem, falls die Versicherung direct durch ihn, wie es auch andere Logenbesitzer thaten, und nicht durch Vermittlung des Landesauschußes bei einer Versicherungsgesellschaft geschehen wäre, diese letztere ihm die Versicherungssumme sofort nach dem Brande des Theaters gegen eine einfache, im § 1426 des a. b. G. B. vorgeschriebene Quittung ausbezahlt hätte. Der Landesauschuß hält diese Einwendung für begründet und beantragt, daß die im obigen Landtagsbeschlusse unter 3. 7 angeordnete Ausstellung einer Verzichtsquittung fallen gelassen werde und die Flüssigmachung der Versicherungssumme an die einzelnen Logenbesitzer gegen legale Quittung zu geschehen habe.

Auf Grund dieser Ausführungen werden folgende Anträge gestellt: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Von dem Neubau des Theaters auf der früheren Baustelle wird abgesehen, und hat der Verkauf dieses Bauplatzes sammt der Theaterneue ehealdigst im Versteigerungswege, jedoch nicht unter 20.000 fl., zu geschehen. Der hieraus erzielte Erlös ist für den Neubau des Theaters zu verwenden, bis dahin aber nebst der erübrigenden Versicherungssumme nach Auszahlung der den Privatlogenbesitzern gebührenden Versicherungsbeträge gegen einfache Quittung derselben möglichst fruchtbringend anzulegen. 2.) Die von dem Laibacher Gemeinderathe in der Sitzung am 27. Juni 1888 beschlossene unentgeltliche Ueberlassung der Wiese hinter dem Verpflegsmagazine als Bauplatz für das neue Theater unter gleichzeitiger Zusicherung von 15.000 fl. zu den Baukosten wird in der Voraussetzung des für einen solchen Bau geeigneten Untergrundes und unter der Bedingung der rechtzeitigen Eröffnung der Laftenstraße und der Herstellung eines öffentlichen Platzes vor dem Theater auf Kosten der Stadtgemeinde mit Dank entgegengenommen und der Landesauschuß beauftragt, den Plan und Kostenvoranschlag für den Theaterbau an dieser Stelle unter Berücksichtigung eines Gesamt-

Mädchen, Leonie's Schwägerin, die Braut des Herrn von Walter gewesen, der für sie tiefe, wahre Liebe empfunden hatte. Wie der abscheuliche Plan trotz vieler Hindernisse von der gewissenlosen Frau in Scene gesetzt und durchgeführt wird, das mag der geehrte Leser in Walder's Buch selbst lesen, wo diese Intrigue vollendet geschürzt und gelöst ist und dem dichterischen Erfindungsgeiste Walder's alle Ehre macht. Ohne Neue zu empfinden, lebt Leonie, deren zweite Ehe ebenfalls gelöst wurde, nun als reiche Frau in Paris und bedauert nur — die verlorene Zeit — „hätte Walter mir nicht früher begegnen können!“ Damit endet der Roman, von dem der Leser eigentlich eine Fortsetzung erwartet, nach dem prophetischen Sage: „Denn jede Schuld rächt sich auf Erden!“

Was die Wache des Romans betrifft, so ist diese höchst gewandt und läßt den Neuling auf literarischem Gebiete nicht vermuthen; der Verfasser ist zudem ein feiner Beobachter und bringt scharfgezeichnete Porträts der ihm nahestehenden Kreise, seine Charakteristik ist consequent durchgeführt, und es überraschen einige der Gestalten durch ihre Lebenswahrheit, z. B. das Ehepaar Holberg, die meisterhaft ihre Rolle spielen bis zum Schlusse.

Ein Hauptvorzug des Autors ist ferner, die Erzählung stets mit ungekünsteltem Humor würzen zu können, so daß auch längere Schilderungen den Leser nicht ermüden. Alles in allem: Ein lesenswertes Buch, das auch in seiner äußeren Gewandung sich höchst vortheilhaft präsentiert.

v. R.

kostenmaximums von 190.000 fl. für den Bau und die innere Einrichtung anfertigen zu lassen, wobei der Raumbedarf nach dem erfahrungsmäßigen Theaterbesuche in Laibach zu bemessen und jede zu luxuriöse Ausstattung zu vermeiden ist. 3.) Zur Vermehrung des Baufonds sind Sammlungen bei Freunden und Gönnern des Theaters einzuleiten. 4.) Behufs eines weiteren Beitrages aus Landesmitteln hat der Finanzauschuß seine Anträge zu stellen und hiebei auch die Widmung des Theaterfonds für Theaterzwecke in Erwägung zu ziehen.

— Karl Deschmann, Referent.

## Politische Uebersicht.

(Aus dem Kärntner Landtage.) In der vorgestrigen Abend Sitzung beschloß der Kärntner Landtag, den Landesauschuß anzuweisen, mit der Regierung wegen der Vorlegung des Gesetzes über die Gailflus Regulierung in den Jahren 1891 bis 1892 die Verhandlung auf gesetzlicher Basis zum Abschlusse zu bringen. Der Voranschlag des Fonds zur Fortsetzung dieser Flussregulierung pro 1889 wurde mit dem Erfordernisse von 128.000 Gulden angenommen. Weiters wurde die Annahme des Regulativs wegen Gewährung von Landesbeiträgen zur Errichtung von Franz-Josef-Armehäusern beschlossen und der Landesauschuß ermächtigt, mit dem Klagenfurter Gemeinderathe wegen Ueberlassung der kaufmännischen Stiftungsanstalt in die Verwaltung des Landes zur Errichtung einer Knaben-Heilungsanstalt zu verhandeln.

(Reichsrathswahl.) Heute findet die Reichsraths-Ergänzungswahl im Zwitterler Landgemeindenbezirk an Stelle Schönerers statt, wo sich der Candidat der Conservativen, Pfarrer Eichhorn, und der Candidat der Liberalen, Bezirksrichter Holland, gegenüberstehen. Bei den eigenartigen Verhältnissen in diesem Wahlbezirk und bei der eigenthümlichen Haltung der Deutschnationalen ist es schwer, das Resultat der Wahl voranzuführen.

(Heeres-Approvisionierungs-Enquête.) Da die im Mai dieses Jahres abgehaltene Heeres-Approvisionierungs-Enquête mehrere wichtige Fragen unerledigt gelassen hat, so wird die Enquête seitens des Ackerbauministeriums abermals einberufen werden. Ueber die Beschlüsse und Resultate der letzten Enquête hat das Ackerbauministerium einen amtlichen Bericht veröffentlichen lassen, welchen die Enquetemitglieder Ministerialrath Dr. Leo Herz und Reichsrathsabgeordneter Josef Ritter v. Brenner verfaßt haben.

(Reichsrathsabgeordneter Dr. Zuckert.) hielt im altczechischen Club einen Vortrag über die Sprachenfrage beim Obersten Gerichtshofe und legte den von ihm einzubringenden Gesetzentwurf vor, wonach bei Verhandlungen des Obersten Gerichtshofes auch der Gebrauch der czechischen, polnischen und italienischen Sprache gestattet sein solle.

(Kroatien.) Nach zehntägiger Vereisung des Warasbinder Comitates ist der Banus Graf Khuen-Hedervary vorgestern nachmittags in Agram eingetroffen.

(Die macedonische Frage) scheint sich um jeden Preis auf der publicistischen Tagesordnung erhalten zu wollen. In Sofia blasen die Blätter — die officiöse „Svoboda“ voran — recht wacker ins Feuer, worauf natürlich die Belgrader Journale ganz rüchsig los replicieren. „Videlo“, das ernsteste, um nicht zu sagen das einzige ernste Blatt in auswärtigen Fragen, erinnert die Bulgaren an die Existenz der Serben in Macebonien, welche dem Königreiche Serbien bei aller Freundnachbarschaft für Bulgarien jedenfalls näher stehen, als die Bulgaren. Die Zukunft Maceboniens sei eine Lebensfrage, sei die Frage des Seins oder Nichtseins für Serbien. Serbien werde daher, wenn man den seitigen Versuch der Lösung der macedonischen Frage machen sollte, mit allen seinen Kräften, also auch mit bewaffneter Hand, einen solchen Versuch zu verhindern trachten.

(Rußland und der Vatican.) Die durch Vermittlung des Herrn Zvolzky geführten Verhandlungen zwischen der russischen Regierung und dem Vatican zur Herbeiführung einer Verständigung über gewisse Punkte von gemeinsamem Interesse sind, wie aus Petersburg berichtet wird, bislang erfolglos geblieben. Zvolzky, der gegenwärtig in Petersburg weilte, wird demnächst nach Rom zurückkehren mit neuen Vorschlägen, welche eine letzte Anstrengung, zu einer Uebereinkunft zu gelangen, bilden.

(Frankreich.) Dem „National“ wird aus Belgrad über das Fremden decret gemeldet: „Das von Herrn Floquet erlassene Decret ist hier zum ersten Male angewendet worden. Mittels Erlasses des Herrn des Innern vom 2. October und auf Antrag des Herrn Verwalters wurde der Deutsche Alfred Walthausen, 32 Jahre alt, Rue Christophe Keller wohnhaft, gebeten, das französische Gebiet binnen 24 Stunden zu verlassen. Bravo! Die Energie unseres neuen Präfecten, Herrn Ardisme, wird eine schöne Gelegenheit haben, sich zu bethätigen, und wenn er will — er wird wollen — so werden wir einer schönen Reinigung bewohnen. Es war hohe Zeit!“

Walder, der den Charakter Leonie's sorgfältigst darlegt, zeigt nun die Größe ihres praktischen Verstandes durch die Art, wie Leonie die verwickelten Geldverhältnisse ihres Vaters mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit zu ordnen weiß und so denselben dem Staatsanwalte entriß.

Eine Reihe von Jahren lebte nun Leonie als Frau Doctor Eder ein bescheidenes Dasein an der Seite ihres Gatten und dessen Schwester Helene, welcher der Bruder die Eltern ersetzen mußte und die sich beide zärtlich liebten. Nichtsdestoweniger war jedoch Leonie mit dem selbst gewählten Schicksale unzufrieden; ihr ruheloser Ehrgeiz dürstete nach Anerkennung ihrer Geistesgaben, und stets träumte sie von einer Stellung, in der sie als schöne Frau glänzen könnte. Da auch ihre Ehe kinderlos blieb, so trieb es sie endlich dazu, wieder in Gesellschaft zu gehen, um dort das Glück zu suchen, das ihr das Zusammenleben mit dem Gatten und der Schwägerin durchaus nicht bot. In einem befreundeten Hause, in den Salons des reichen Banquiers Holberg, fand sie endlich Gelegenheit, ihre Sucht nach einem Abenteuer zu befriedigen. Herr v. Walter, ein interessanter und reicher junger Sonderling, war derjenige, nach dem die schöne junge Frau ihre Neze auswarf; keineswegs jedoch damit zufrieden, eine flüchtige Saison-Gröberung zu machen, faßte Leonie sofort den Plan, ihre Ehe mit Dr. Eder zu lösen, um Walters Gattin werden zu können, und — es gelang ihr, denselben durchzuführen, ohne ihre Frauenehre zu verletzen, ohne sich und den Gatten zu compromittieren.

Und zwischenburch war Helene, das liebe, holbe



(In Kopenhagen) ist, wie man der „Kölnischen Zeitung“ meldet, das Gerücht verbreitet, daß Kaiser Wilhelm gleichzeitig mit dem Zaren Mitte November zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs Christian in der dänischen Hauptstadt eintreffen werde.

(Aus Marokko.) Wie aus Madrid gemeldet wird, ist die neuerliche Erkrankung, welche sich der Sultan von Marokko infolge der Anstrengungen während des letzten Feldzuges gegen die Rebellen zugezogen hat, ziemlich ernster Natur. Infolge derselben mußte die beabsichtigte Reise nach Tanger, das der Sultan noch nie besucht hat, aufgegeben werden.

## Tagesneuigkeiten.

Ihre Majestät die Kaiserin hat dem Präsidenden der Wiener k. k. Polizeidirection zur Betheiligung jener Unterstützungsverbände aus dem Wiener Polizeirapport, deren in letzterer Zeit eingebrachte Unterstützungsanträge auf Allerhöchsten Befehl von dem Secretariate Ihrer Majestät demselben zur eigenen Würdigung und Erledigung überlassen worden sind, die Summe von 500 fl. aus Allerhöchster Privatschatulle übergeben zu lassen geruht.

(Hochwasser.) Aus Cilli, 8. October, wird gemeldet: Seit den Jahren 1857 und 1876 ist unsere Stadt und Umgebung von keinem solchen Hochwasser — das gegenwärtig 3.9 Meter am Pegel der Kapuzinerbrücke gegen 1.2 Meter Normalstand beträgt — heimgesucht worden, wie es das diesmalige ist. Die Stadt gleicht vollkommen einer Insel. Der Bahnverkehr ist nach beiden Seiten hin möglich, aber der Verkehr für Personen und Wagen ist gegen Tüfser zu vollkommen unmöglich. Die Eisenbahnstrecke zwischen Cilli und Steinbrunn läuft freckenweise allein aus den Fluten empor, während das ganze Thal von brausenden Wassermassen erfüllt ist. Die Straßen gegen Franz und Prassberg zu sind mehrschalig überflutet, die Umgebung Cilli's ist von der Stadt zumeist total abgeschnitten. In vielen Stellen ist das Vieh- und Hornvieh theils arg bedroht, theils zugrunde gegangen. Die Bewohner niedriger Häuser in der Umgebung Cilli's flüchten auf die Dachböden, die Kapuzinerbrücke in Cilli ist für den Wagenverkehr vollständig abgesperrt, für die Fußgänger nur in beschränkter Zahl passierbar. Das Regenwetter hält mit geringen Unterbrechungen an, und melden Telegramme aus dem oberen Santhale, das ebenfalls von zahlreichen Seen überdeckt ist, weitere drohende Wassermassen. Der an den Feldern, Wäldern, Vieh und Häusern angerichtete Schaden ist ein sehr großer.

(Die neuesten Regenschirme.) Der Anbruch der Regenaison hat in Paris eine Novität gebracht, nämlich Regenschirme in dunkelgrauer Seide, deren Farbe an das Gewölle erinnert und an deren Rande mit Delfarben ein prächtiger Regenbogen gemalt ist. Diese stimmungsvollen Regenschirme sind zu allen Preisen erhältlich, je nachdem eben der Regenbogen von einem bedeutenden oder unbedeutenden Maler ausgeführt ist. Besonders stilvolle Damen lassen ihre Regenschirme statt in einem gewöhnlichen Stöcke in einem Dreizack endigen, was ein wenig an den Wassergott erinnert und eine äußerst hübsche Wirkung macht.

(Nachdruck verboten.)

## Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von Max v. Weizenthurn.

(65. Fortsetzung.)

„Du wirst dich noch selbst zugrunde richten und mich dazu, wenn du dich so thöricht benimmst!“ zischte Morton. „Und wenn ein Duzend Menschen vor der Thür ständen, was könnte dir das für einen Schaden bringen? Ich werde der Dienerschaft sagen, du seiest nicht wohl. Es ist das Beste, du bleibst in deinem Zimmer, bis du dich wieder in einem menschenwürdigen Zustande befindest.“

Unfähig, dem stärkeren Willen seines Genossen Widerstand zu bieten, ließ John von Roden sich wirklich als krank ausgeben und in ein entlegenes Zimmer führen.

Sobald er wieder allein war, stürmte der falsche Richard von Roden heftig erregt im Zimmer auf und ab, und nicht weniger ängstlich, als vorhin der Genosse seiner Schuld, horchte er jetzt auf jedes Geräusch von außen her.

„Es ist Richard, den ich fürchte, ihn allein!“ murmelte er vor sich hin. „Wenn er unerbittlich zurückkehrt, erzähle ich ihm irgend eine glaubwürdige Geschichte, wenn er trotz allem und allem heimbeibringen, daß ich mein Möglichstes that, um ihn wiederzufinden, und daß ich seinen Schwestern gegenüber nur deshalb angegeben, er habe eine Vergnügungsreise gemacht, damit sie sich wegen seines plötzlichen Verschwindens nicht allzuviel Sorge machen sollten in einer Zeit, in der sie ohnedies Mary's wegen ernstlich bekümmert waren. Vielleicht beging ich einen Irrthum,

— (Mensch, ärgere dich nicht!) Von dem Grafen Herbert Bismarck erzählt man sich eine launige Aeußerung. Als derselbe bei seiner jüngsten Anwesenheit die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung in München besuchte, fiel der Blick des Sohnes des deutschen Reichskanzlers auf einen schön gearbeiteten Krug mit dem bekannten wohlmeinenden Mahnworte: „Mensch, ärgere dich nicht!“ Da soll Graf Herbert Bismarck lächelnd geäußert haben: „Ei, das ist etwas für meinen Papa!“

— (Eine abgebrannte Stadt.) Aus Solotwina in Galizien wird unter dem 6. d. M. geschrieben: Solotwina, eine Stadt mit einer Einwohnerzahl von viertausend Seelen, ist gestern von einem furchtbaren Brandunglücke betroffen worden. Binnen drei Stunden äscherten die Flammen — von einem starken Sturmwinde genährt — 208 Häuser ein, so daß circa 1800 Menschen obdachlos und nahrunglos wurden. Die Bewohner retteten nur mit Mühe das nackte Leben. Von der eigentlichen Stadt blieben nur 21 Häuser stehen, darunter das Baron Liebig'sche Directionsgelände, Bezirksgericht, Finanzwache, die römisch-katholische und die griechisch-katholische Kirche, das Postamt. Hilfe jeder Art thut dringend noth.

— (Rutschende Wälder.) Aus Lüssen im Rusterthale wird geschrieben, daß infolge der häufigen Niederschläge ganze Wälder ins Rutschen kommen, besonders beunruhigt sind die Leute in Rodeneß wegen der vielen Muthen und Absinkungen, welche heuer vorgekommen sind.

— (Verunglückte Seiltänzerinnen.) In Leipzig sind vor einigen Tagen abends im Circus des Krystallpalastes die Drahtseiltänzerinnen Mourillos verunglückt. Als eine der beiden Schwestern zu Beginn der Production das straff gespannte Seil mit dem Fuße prüfte, riß es mitten durch, so daß die beiden Mädchen in das Netz hinabstürzten. Bei diesem Unfall brach eine der Artistinnen den Arm.

— (Ein wüthender Wolf.) Dreizehn Menschen und zehn Hunde wurden bei Buzen in Rumänien von einem wüthenden Wolfe angefallen, gebissen und arg zugerichtet.

— (Eine Missernte) ist in Indien eingetreten. Sowohl in Bombay wie in Deltan haben die Feldfrüchte stark durch Dürre gelitten, während in Bengalen große Ueberschwemmungen furchtbare Verheerungen angerichtet haben.

— (Die Consultation.) Eine Dame, welche ihren Hausarzt oft unnöthigterweise holen läßt, hat denselben wieder einmal spät abends rufen lassen: „Ach, Herr Doctor, ich habe so sehr den Schnupfen, was soll ich nun nehmen?“ — „Nehmen Sie mehrere Taschentücher!“

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainischer Landtag.

Sitzung vom 9. October.

Der krainische Landtag hielt gestern die zehnte Sitzung in der laufenden Session ab. Den Vorsitz führte Landeshauptmann Dr. Polak, als Vertreter der Regierung fungierte Landespräsident Baron Winkler. Der Landeshauptmann eröffnete die Sitzung um halb 11 Uhr und theilte dem Hause zunächst mit, daß Se. Majestät der Kaiser mit Allerhöchster Entschlie-

ßung als ich ihn in einem Zustande der Bewusstlosigkeit nach Rio de Janeiro einschiffen ließ. Es ist aber einmal geschehen, und am Geschehenen läßt sich nichts ändern. Ich muß auch diesem offen die Stirn bieten. Ehe Richard zurückkehrt, muß Mary gefunden werden, ja, mehr als das. Es gibt nur eins, was mich völlig sichert — ihr Tod!

Es war um die Mittagszeit desselben Tages, als bei Hugo v. Westland der Geheimpolizist, dessen Dienste er angeworben, sich anmelden ließ.

Der Mann sollte ihn auf seiner nahe bevorstehenden Reise nach Westindien begleiten, folglich war der Graf über sein Kommen nicht überrascht. Ein Blick in dessen Antlitz überzeugte ihn aber, daß er wichtige Kunde bringen müsse.

„Sie haben mir Mittheilungen zu machen?“ rief der Graf, sich erhebend.

„Ja, Herr Graf, und es ist keine Zeit zu verlieren. Fräulein v. Roden soll heute abends mit ihrem Geliebten zusammentreffen; sie ist von der Befürchtung ihres vermeintlichen Vaters aus angeblich auf Besuch zu einer Freundin gereist. Durch einen Zufall gelang es mir, ihre Jose zu bestechen, und ihr verdamme ich diese Kunde. Sie las einige an ihre Herrin gerichtete Briefe und erfuhr durch dieselben, daß das Fräulein heute abends bei der Station Paddington mit einem Herrn zusammentreffen solle. Den Rest denkt man sich leicht. Sie kennen das Fräulein Karoline von Roden gut, Herr Graf, verkleiden Sie sich irgendwie und begleiten Sie mich, doch ohne jeden weiteren Zeitverlust!“

In Geschwindigkeit ließ der Graf sich von seinem alten Kammerdiener einen tief über die Stirn reichen-

vom 30. September d. J. das Verzeichniß der Landtagsverhandlungen in der vorjährigen Session zur Kenntnis zu nehmen geruht haben. Sodann gab er die Einkäufe bekannt; unter denselben befinden sich eine Petition des hiesigen Theatervereines in betreff des Wiederaufbaues des landeschaftlichen Theaters und eine Petition des Curcomites in Belles um ein zinsfreies Darlehen zur Erbauung eines Cursalons dortselbst. Die Berichte des Landesausschusses in betreff der Verpachtung der Landesauflage auf gebrannte geistige Flüssigkeiten für das Jahr 1888 und in betreff der Umlegung der Straße über den Wagensberg wurden dem Finanzausschusse zur Verathung zugewiesen, desgleichen der Bericht, betreffend den Landesbeitrag für die Unterkrainer Localbahn.

In betreff der Unterkrainer Localbahn stellt der Landesausschuss folgende Anträge: Der hohe Landtag wolle beschließen: 1.) Das Land Krain sichert zum Baue der Unterkrainer Localbahnen Laibach-Großklupp-Pösendorf-Treffen-Rudolfswert-Strascha und Großklupp-Reisnitz-Gottschee einen Beitrag von 500.000 fl. zu. 2.) Mit diesem Beitrage wird sich das Land Krain an der Capitalsbeschaffung zum Zwecke des Baues der obbezeichneten Unterkrainer Localbahnen durch Uebernahme von Actien der für diese Bahnen zu bildenden Actiengesellschaft im Betrage von 500.000 fl. ö. W. in Noten theilhaben. Von den Actien werden jene genommen, welche die Staatsverwaltung mit dem von ihr zu demselben Zwecke bewilligten Beitrage übernehmen wird. Die Betheiligung des Landes ist jedoch an die Bedingungen geknüpft, daß a) sich die Staatsverwaltung an der Beschaffung des Capitals mit einem angemessenen Betrage durch Uebernahme von Actien theilhat, daß ferner b) die Ortsgemeinden und Gemeinden jener Bezirke, welchen die Bahnen zustatten kommen werden, den Bahnbau auf angemessene Art fördern, dann, daß c) von den Industriellen, Bergbau-Unternehmungen und anderen Interessenten durch Uebernahme von Stammactien zum Paricourse mindestens 400.000 Gulden gedeckt werden, und daß endlich d) die Beschaffung des restlichen Capitals durch Ausgabe von Prioritäts- und Stammactien der zu bildenden Actiengesellschaft durch den künftigen Concessionär sichergestellt wird. 3.) Die Bestimmung des Procentfußes der Dividende, welche den auszugebenden Prioritäten gebührt, bevor für die Stammactien ein Anspruch auf den Dividendenbezug eintritt, wird der Staatsverwaltung überlassen. Die vom Lande zu übernehmenden Actien müssen gleiche Rechte mit den vom Staate zu übernehmenden Actien der zu bildenden Actiengesellschaften haben. 4.) Die Einzahlungen auf die vom Lande zu übernehmenden Actien haben vom Jahre 1892 an in gleichen Jahresraten und zu jenen Terminen zu erfolgen, welche die Staatsverwaltung für die Einzahlungen auf die vom Staate zu übernehmenden Actien bestimmt sind. Die erste Ratenzahlung ist keinesfalls früher zu leisten, als bis nach vorausgegangenem und gehörig nachgewiesener Einzahlung und Verwendung des restlichen, nicht vom Staatschatze und vom Lande zu deckenden Baucaitals die bezeichneten Localbahnen concessionsmäßig vollendet und dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. 5.) Der Landesausschuss wird beauftragt, wegen Beschaffung des beschlossenen Beitrages im nächsten Landtage die geeigneten Anträge zu stellen.

Abg. Dr. Ritter v. Gutmansthal: „Benvenuti“ berichtete über den Paragraphen 6: „Communicationen“ des

den weichen Filzhut und einen abgetragenen Ueberzieher bringen. Dann befahl er, daß man einen Mietzwagen herbeirufe, und fort gieng es im raschesten Tempo.

Der Detectiv hatte sich mit einem falschen Barte versehen und den Hut ebenfalls tief in die Stirn gedrückt.

„Werden wir noch zur rechten Zeit kommen?“ fragte Westland besorgt.

„Wir dürften noch einige Minuten vor der Zeit anlangen,“ entgegnete der Detectiv.

Fünf Uhr! Der Zug war richtig noch nicht eingefahren, als der Wagen auf dem Bahnhofe anlangte; die beiden Männer warteten; der Graf stellte sich hinter den Detectiv; seine Verkleidung war übrigens eine so vortreffliche, daß selbst Mary ihn nicht erkannt haben würde.

Raum drei Minuten waren vergangen, als der mit Unruhe erwartete Train in die Bahnhofshalle einfuhr.

Befand sich Karoline in einem der Waggon? War sie allein gekommen? Würde man sie finden? Der Graf stellte sich besorgt die Fragen, während er hastig vorwärts drängte und die Passagiere musterte. Einen Moment später berührte er leicht den Arm seines Gefährten.

„Da ist sie, und ihre Jose begleitet sie — dort, die junge Dame in dem schwarzen Sammtcostüm; die Jose trägt ein grünes Kleid!“

In diesem Momente trat ein mittelgroßer Mann mit unangenehmem Gesichtsausdruck an die beiden Frauengestalten heran und erfaßte Karolinen's Hand.

(Fortsetzung folgt.)



Rechnungsberichtes des Landesauschusses. Beim Straßenbezirk Großlaschitz stellte Abg. Pakiz die Anfrage, weshalb der Vorkaufschein betreffs der Umlegung der Straße über Buzanje noch nicht vorgenommen wurde und sprach den Wunsch aus, dass dies baldigst geschehe. Abg. Detela erwiderte, dass das Landes-Bauamt dermalen mit Arbeit überbürdet sei, dass jedoch dem Wunsche des Abg. Pakiz ehemöglichst entsprochen werden solle. In betreff des angeblich schlechten Zustandes der Straße Gurkfeld-Ravno soll eine Untersuchung angeordnet und dem Grafen Erwin Kuersperg der Dank ausgesprochen werden, dass auf seinem Besitze der Schotter für Straßenreparaturen gewonnen werden darf. Bezüglich der Straße in Ključ, Bezirk Idria, wurde der Landesauschuss beauftragt, den Kunstbauten sein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Ueber Antrag des Abg. Hren wurde der Landesauschuss beauftragt, betreffs der Ratschacher Brücke unverzüglich die im Vorjahre beschlossenen Untersuchungen durchzuführen. Dem Straßenausschuss in Rudolfswert soll wegen des uncorrecten Vorgehens durch den Landesauschuss der Tadel ausgesprochen und gegen denselben sowie überhaupt gegen alle renitenten Straßenausschüsse mit aller gesetzlich zulässigen Strenge vorgegangen werden. Betreffs der Fiumaner Straße im Bezirke Senojetich soll in der nächsten Session ein technischer Entwurf und Kostenvoranschlag vorgelegt werden. Bezüglich des Straßenbaues in Bregovca und Podgrad sollen die erforderlichen Vorbereitungen getroffen und die Raten bestimmt werden, in welchen die Gemeinde Bischoflack das zinsenfreie Darlehen im Betrage von 1000 fl. zur Reparatur der dortigen Brücke rückzahlen hat. (Schluss folgt.)

Die nächste Sitzung findet morgen statt, und zwar mit folgender Tagesordnung: Lesung des Protokolls der zehnten Landtags-Sitzung; Mittheilungen des Landtagspräsidiums; Bericht des Landesauschusses mit Vorlage eines Gesetzentwurfes, wodurch § 5 des Gesetzes vom 13. Juni 1882, L. G. Bl. Nr. 25 de 1886, betreffend die Ablösung der auf Realitäten haftenden Geldgipflichkeiten und Naturalleistungen für Kirchen, Pfarren und deren Organe abgeändert wird; mündliche Berichte des Finanzausschusses, und zwar: inbetreff der Durchführung der der Conventurierung der krainischen Grundentlastungsschuld in das neue Landesanlehen betreffenden Beschlüsse; über den Voranschlag des Landesanlehensfondes für das Jahr 1889; über den Rechnungsabschluss des Grundentlastungsfondes für das Jahr 1887; über den Rechnungsabschluss des Landesfondes pro 1887 und die Nachweisung des gesammten Vermögens mit Ende des Jahres 1887; über die Petition der Gemeinde-Nemter Görjach und Brednich um Subvention für die Regulierung der Save-Ufer zwischen Rann und Asp; über die Petition der Gemeinde Großpölland um Subvention behufs Herstellung einer Wasserleitung und über die Petition des Bezirksstraßen-Ausschusses von Rudolfswert um Gewährung einer Subvention für Straßenerfordernisse; mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Bewilligung von Zuschlägen für Bezirksstraßen.

— (Des Kaisers Namensfest) wurde in Gurkfeld, wie man uns von dort berichtet, festlich begangen. Um 9 Uhr vormittags fand die Festmesse unter Theilnahme der k. k. Nemter, der Gemeindevertretung, des uniformierten Bürgercorps, der freiwilligen Feuerwehr etc. statt, bei welcher zum Schlusse die Volkshymne abgesungen wurde. Nach der Festmesse erschienen Deputationen des uniformierten Bürgercorps und der freiwilligen Feuerwehr beim Herrn Bezirkshauptmann mit der Bitte, ihre tiefstgeheinsten Glückwünsche aus Anlass des Allerhöchsten Namensfestes sowie den Ausdruck ihrer unwandelbaren Treue und Ergebenheit zur Allerhöchsten Kenntniss zu bringen.

— (Landes-Obstaustellung.) Donnerstag, den 18. d. M., vormittags um 11 Uhr findet die feierliche Eröffnung der Jubiläums-Landes-Obstaustellung in Laibach statt. Zur Eröffnungsfeierlichkeit werden die Aussteller und die geladenen Gäste Zutritt haben. Von Mittag an wird die Ausstellung für den allgemeinen Besuch geöffnet sein. Die Ausstellung verspricht großartig zu werden, nachdem soviel Anmeldungen eingingen, dass sämtliche Räume der alten Schießstätte inclusive des Gartens, wo eine Ausstellungshalle für Maschinen und Geräthe errichtet ist, mit Ausstellungsobjecten angefüllt sein werden. Es meldeten sich über 200 Obstzüchter, welche gegen 4000 Sorten ausstellen werden. Zur Weinkost gelangen die besten unterkrainischen und Wippacher Weine. Das detaillierte Programm werden wir in Wälde nachtragen.

— (Laibacher Gemeinderath.) Heute um 6 Uhr abends findet eine öffentliche Sitzung des Laibacher Gemeinderathes mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Berichte der Rechts- und Personalsection: a) über das Erkenntnis des krainischen Landesauschusses betreffs der Berufung des Herrn Martin Terpotiz gegen den Bescheid des Gemeinderathes vom 28. März l. J.; b) über das Offert des Herrn J. B. Witalm betreffs Lösung der auf der Coliseum-Realität haftenden Servitut für die Stadtgemeinde;

c) betreffs Verleihung einer Heiratsausstattungs-Stiftung und d) betreffs Verleihung einer krainischen Invaliden-Stiftung. 3.) Bericht der Finanzsection: a) über die städtischen Rechnungsabschlüsse pro 1887 und b) über die Scontrierung der städtischen Cassen und Fonde.

— (Ein Epilog.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Ein Laibacher Journal brachte diefer Tage eine Correspondenz aus Vittai, in welcher der Bericht der «Laibacher Zeitung» über das Kaiserfest in Vittai als unrichtig, als ein Scherz bezeichnet und bemerkt wird, dass Grazdorf, welches außer ein paar Häusern nur aus Kainchen und Hütten bestehe, mit der besagten Feier in gar keiner Verbindung stehe, und dass die Bezirkshauptmannschaft in Vittai und nicht in Grazdorf sei. Dagegen muss Folgendes bemerkt werden: Im Hause Nr. 14 in Grazdorf, Ortsgemeinde Hötitsch, sind die Amtskanzleien der Bezirkshauptmannschaft und des Steueramtes untergebracht, und laut einer Entscheidung des Verwaltungs-Gerichtshofes sind die Beamten beider Aemter auch in die Gemeinde Hötitsch und nicht in Vittai zuständig. Man kann deshalb auch nicht behaupten, die Bezirkshauptmannschaft befände sich in Vittai. Außer dem Amtsgebäude zählt dieser Theil der Ortschaft Grazdorf noch eine Anzahl ganz netter Häuser, als: das Südbahn-Stationsgebäude mit den Wohnungen der Herren Südbahnbeamten, die Spinnfabrik, worin im Durchschnitte gegen 150 Arbeiter beschäftigt sind, dann die Gebäude der Bleifabrik, das schöne Postgebäude, das Wohnhaus der Vertreter der Spinnfabrik und das Gasthaus «zur Brücke»; das sind Gebäude, wie sie der Markt Vittai nicht aufzuweisen vermag. Und alle diese Gebäude pflegt Vittai als in Vittai zu bezeichnen. Als die fragliche Feier beschlossen war, hat das hiezu gewählte Comité für die am 23. September stattgefundene Tombola Beste und Geld gesammelt und den Grazdorfern zu diesem Zwecke recht freundliche Besuche abgestattet, wie es übrigens bei dergleichen Anlässen immer geschieht; es darf daraus der Schluss gezogen werden, dass die Vittai die Grazdorfer zu den Ihrigen zählen. Die erwähnten Gebäude in Grazdorf waren deshalb am 22. September auch festlich beleuchtet und geschmückt, und zwar auch deshalb, um den angekündigten Vittai-Festzug in Grazdorf würdig zu empfangen. Alles dies ist für die friedliebenden Vittai und Grazdorfer etwas Selbstverständliches. Es muss daher sehr bedauert werden, dass es gewisse Menschen gibt, welche die Feinde eines vollständig gelungenen patriotischen Festes niemanden ungetrübt genießen lassen.

— (Das Kaiserfest in Sairach.) Am 7. d. M. beging die Gemeinde Sairach im Voitscher Bezirke das 40jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers in festlicher Weise. Am Vorabende fand eine allgemeine Illumination und Pölerschießen statt; auf den umliegenden Höhen erglänzte Freudenfeuer; am 7. October wurde ein Hochamt celebrirt und am Schlusse desselben die Volkshymne abgesungen. Den Gesang besorgte das bekannte Idrianer Octett. Nachmittags von halb 3 Uhr an fand ein Volksfest mit einer reich ausgestatteten Tombola, abends eine gefellige Unterhaltung bei Sebei in Neuborf statt. Das Fest verlief in schönster Ordnung.

— (Zur Spitalsfrage in Laibach.) Wie wir erfahren, ist der Bauplag für das neue Landes-Spital soeben angekauft worden. Es ist dies das dem Herrn Ritter von Gariboldi gehörige, hinter den Arbeiterhäusern gelegene Terrain im Flächenmaße von 7 1/2 Joch. Der Kauffilling beträgt 5500 fl. Wie man uns weiters mittheilt, wird der Bau eines Spittales für Infectionskranke sofort in Angriff genommen und die Anstalt bereits im Herbst des nächsten Jahres bezogen werden. Die Bewohner der Polanavorstadt insbesondere werden diesen Schritt des Landesauschusses gewiss mit Freuden begrüßen.

— (Truppendurchzüge.) Gestern ist das 22. Jägerbataillon in Laibach angekommen, übernachtete in der Peterskaserne und rückte heute vormittags 9 Uhr nach Triest und von dort nach seinem neuen Garnisonsorte Livno ab. Heute früh um 7 Uhr ist der Rekruten-transport des 75. und des 88. Infanterieregiments und jener vom 2. Festungs-Artilleriebataillon hier angelangt; dieselben werden in der Peterskaserne menagieren und heute um 10 Uhr nachs über Triest nach Trebinje, Cervice etc. in die Hercegovina abrücken.

— (Dem Waisenhaus-Vauvereine für Gottschee) mit dem Siege in Laibach ist eine besondere Ehre und ein großes Glück zutheil geworden, indem Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf das Protectorat über denselben anzunehmen geruhten. Dieser Act höchster Huld und Gnade ist ein Beweis, wie sehr das patriotisch-humanitäre Unternehmen des Vereines auch in den höchsten und Allerhöchsten Kreisen gewürdigt und gebilligt wird.

— (Veränderung im Justizstande.) Der Rechtspraktikant beim k. k. Bezirksgerichte in Kotsch, Herr Dr. Wilhelm Janzic, wurde zum Auscultanten für Steiermark ernannt.

— (Ueberschwemmung des Laibacher Morastes.) Der Laibachfluss ist in fortwährendem Steigen begriffen. Das ganze Morastgebiet gleicht seit gestern einem Meere, aus dem nur die Häuser wie Eilande hervorragen. Für die Morastbewohner sind wieder schwere

Tage angebrochen. Das Wasser bringt bereits in die Wohnungen; die Leute flüchteten sich auf die Dachböden und borgen daselbst ihre Kinder und ihre Habe. Auch das Vieh in den Stallungen ist in großer Gefahr und steht bis an den Bauch im Wasser. Dabei regnet es heute wieder unaufhörlich fort.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Blg.»  
Wien, 9. October. Se. Majestät der Kaiser verließ dem vormaligen technischen Consulanten und Verwaltungsrathe des österreichisch-ungarischen Lloyd in Triest, Friedrich Petke, den Ritterstand.

Mürzsteg, 9. October. Trotz des Regenwetters erfolgte von halb 5 Uhr ab der Ausbruch der Jagdgesellschaft nach Kaltenbach. Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm fuhren um 8 Uhr ab. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte der Schluss der Jagd.

Prag, 9. October. Der Landtag nahm heute die Anträge der Commission betreffs Errichtung einer böhmischen Akademie einstimmig und unter Slava-Rufen an.

Berlin, 9. October. Die Kaiserin Friedrich ist mit ihren Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland abends hier eingetroffen. — Anstatt des Anwaltes Dr. Predöhl übernahm der Rechtsanwalt Dr. Wolffson die Vertheidigung des Prof. Dr. Geffken.

Rom, 9. October. Botschafter Baron Bruck ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Der deutsche Botschafter Graf Solms geht morgen an die Grenze, um den Kaiser Wilhelm einzuholen.

Berlin, 9. October. In der Expedition der «Deutschen Rundschau» erfolgte gestern die Beschlagnahme des Octoberheftes der «Deutschen Rundschau» mit den bekannten Auszügen aus dem Tagebuche des Kaisers Friedrich. Wie es heißt, begibt sich Graf Douglas während der Anwesenheit des Kaisers nach Rom.

Paris, 9. October. Man spricht von Veränderungen im Ministerium wegen Differenzen über die Revisionsfrage. Goblet soll an die Stelle Floquets treten.

Petersburg, 9. October. Das «Journal de Saint Pétersbourg», indem es die Commentare der Blätter über den Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in Wien bespricht, stellt die Annahme, Kaiser Wilhelm gedenke in Wien und Rom «Verpflichtungen» zu erfüllen, welche er Rußland gegenüber bezüglich der bulgarischen Frage eingegangen sei, als sehr gewagt hin. Nach den officiellen Organen sei anzunehmen, die Besuche des Kaisers Wilhelm bezwecken die feierliche Constatierung guter Beziehungen mit den Höfen und friedlicher Intentionen der neuen Regierung. Es könne daher von Unterhandlungen über besondere Fragen nicht die Rede sein. Kaiser Wilhelm verschaffte sich in Peterhof gewiss die Ueberzeugung der friedlichen Absichten Rußlands und bemühte sich zweifelsohne, den Wiener Hof davon zu durchdringen, was er, wenn er es für nöthig erachtete, auch in Rom thun werde. Keinesfalls würde dies aber aus irgendwelcher Verpflichtung resultieren.

## Verstorbene.

Den 6. October. Franz Beric, Infanterist, 20 Jahre, Wiefengasse 4, Selbstmord durch Erhängen.  
Den 8. October. Anton Jezunit, Lehrer, 36 J., Triesterstraße 12a, Hirn-Paralyse. — Marie Jerancic, Arbeiterin, 76 J., Krattnergasse 21, Apoplexie.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Baromet. Stand um Mitternacht
7 U. Mg.	726.7	7.0	D. schwach	Regen bewölkt	19.00
9. 2. M.	729.0	10.6	ND. schwach	Regen	
9. 3. M.	731.2	8.0	W. schwach	Regen	abends

Regen, nachmittags etwas geloderte Wolkenbede, Regen und Wetterleuchten in D. Das Tagesmittel der 8.3°, um 4.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

(26) 52—40

**MATTONI**  
**GLESSHÜBLER**  
reinstes alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.  
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.



## Course an der Wiener Börse vom 9. October 1888.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staat-Anlehen.	Geld	Ware	5% Temefer Banat	Geld	Ware	Staatbahn 1. Emission	Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware	Südbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware
Notenrente . . . . .	81'05	81'26	104'80	105'—	104'80	105'—	106'—	107'—	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	—	—	106'26	106'76	—
Staatrente . . . . .	81'90	82'10	104'84	105'20	104'84	105'20	142'50	143'50	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
1864er 4% Staatsloose 250 fl.	133'—	133'50	—	—	—	—	124'—	125'—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
1864er 4% Staatsloose 500 fl.	140'50	141'—	—	—	—	—	98'70	99'20	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
1864er 4% Staatsloose 100 fl.	140'80	141'30	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
1864er 4% Staatsloose 100 fl.	171'25	171'75	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
1864er 4% Staatsloose 100 fl.	171'—	171'60	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	109'95	110'15	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	97'15	97'35	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	99'20	99'40	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	90'05	90'25	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	146'50	147'25	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	97'30	97'90	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	112'30	112'90	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	130'60	130'90	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	123'—	123'50	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	109'60	—	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	104'—	104'60	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	106'50	—	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	108'60	—	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	109'25	109'75	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	106'50	—	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	104'—	104'60	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—
5% St. Gelbrente, neuerfrei	104'40	105'20	—	—	—	—	—	—	Wien-Wald. 200 fl. Silber	152'—	152'60	152'—	153'—	—

Dr. F. Fux

wohnt Resselstrasse Nr. 9, I. Stock  
ordiniert von 2 bis 4 Uhr. (4504) 3—1

Vincenz Camernik

Steinmetz in Laibach, Dampfmühlgasse Nr. 9

(Filiale nächst der Fleischerbrücke), empfiehlt dem p. t. Publicum sein reichhaltiges Lager von schmuckvoll gearbeiteten

Grabmonumenten

aus verschiedenen Marmorsorten.

Die hohe Geistlichkeit bittet er um geneigte Aufträge für alle in sein Fach fallenden Kirchenarbeiten und alle Bauunternehmer für sämtliche Bau-Steinmetzarbeiten, und versichert, jedermann bei billigsten Preisen prompt zu bedienen.

(4395—2) Nr. 7000.

## Bekanntmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird den unbekannten Anton, Martin, Georg und Ursula Pirman, Johann, Barthelma, Josef und Theresia Jastrasek, Lucas Skerl, Ursula und Maria Stovacic von Ponikve und Gertraud Crim-Bober, resp. deren ebenfalls unbekannten Nachfolgers, bekannt gemacht, daß in Sachen des k. k. Steueramtes Laas (nom. des hohen k. k. Alerars) gegen Kovacic Jakob von Ponikve pct. 34 fl. 48 kr. f. d. d. gerichtliche Bescheid vom 9. Juni 1888, Z. 5295, dem unter einem demselben aufgestellten Curator ad actum Herrn Gregor Lah von Laas zugestellt wird.

k. k. Bezirksgericht Laas, am 28sten September 1888.

(4489—2) Nr. 8680.

## Erinnerung

an die unbekannten Tabulargläubiger Elisabeth, Magdalena, Bernhard, Andreas, Gertraud, Marie Verderber, Elisabeth Lakner, Johann und Maria Verderber, alle von Dürnbach. Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee werden hiemit die unbekannten Tabulargläubiger: Elisabeth, Magdalena, Bernhard, Andreas, Gertraud, Marie Verderber, Elisabeth Lakner, Johann und Maria Verderber, alle von Dürnbach, erinnert:

Es sei der an dieselben lautende diesgerichtliche Bescheid vom 17. August 1888, Z. 6881, betreffend den executiven Versteigerungsbescheid des Michael Verderber von Dürnbach dem demselben unter einem bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erker von Gottschee zur weiteren Verfügung zugestellt worden.

k. k. Bezirksgericht Gottschee, am 5. October 1888.

(4477—2) Nr. 8345.

## Bekanntmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird in der Rechtsache:

1.) der Katharina Verderber von Döblitzberg Nr. 62 gegen Peter Kobe von Tschöplach Nr. 1 wegen Erfindung über die Klage vom 15. Juni 1888, Z. 4195;

2.) der Anna Pezdirc von Tuschenthal Nr. 19 gegen Maria Moravec von Kälbersberg Nr. 13 über die Klage vom 10. August 1888, Z. 6526, wegen 10 fl.;

3.) des Michael Kobe von Sabetich Nr. 6 gegen Georg Kobe von dort über die Klageassumierung vom 22. August 1888, 7111, pct. 21 fl. 60 kr. f. d. A.;

4.) des Mathias Madronic von Schweinberg Nr. 38 gegen Mathias Spehar von Draga Nr. 9 wegen 42 fl. über die Klage vom 23. August 1888, Z. 7168;

5.) des Ilia Berlinic von Bojance Nr. 33 gegen Rade Kordic von dort Nr. 38 über die Klage de praes. 9. August 1888, Z. 6487, pct. 106 fl. und

6.) Josef Puhel von Langberg Nr. 24 gegen Michael Majhor von Bornschloß über die Klage vom 8. August 1888, Z. 6439, wegen Eigenthumsanerkennung die Tagssatzung ad 1. im Bagatellverfahren auf den

20. October, ad 2., 3. und 4. auf den 13. November

und ad 5. und 6. auf den 17. November 1888

im Summarverfahren angeordnet und den Beklagten und ihren allfälligen Rechtsnachfolgern unbekannten Aufenthalt, und zwar ad 1. bis incl. 5. Herr Peter Perse von Tschernembl und ad 6. Herr Josef Stariha von Tschernembl zum Curator ad actum bestellt.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 14. September 1888.

Preiscourants nebst Zahlungsbedingungen für k. k. Staatsbeamte über

## Uniformkleider und Uniformsorten

versendet franco die

Uniformierungs-Anstalt

Moriz Tiller &amp; Co. zur Kriegsmedaille

Wien, VII., Mariahilferstrasse 22.

(356) 38

## F. P. Vidic &amp; Comp.

empfehlen dem geehrten Publicum schöne und billige

## Thon-Oefen

in vorzüglichster Qualität für Salons, Cafés, Gasthäuser, Privatwohnungen etc.

Musterlager in der Elephantengasse Nr. 9.

(3685) 16

(4481—1) St. 5456.

## Razglas.

Na prošnju Mikota Verliniča iz Bojane h. štev. 47 dovoljuje se izvršilna dražba sodno na 466 gld. 66 kr. cenjene, pod vložno štev. 20 vpisane polovice in pod vložno št. 21 vpisane tretjine Jovu Verliniču iz Bojane lastnega zemljišča (po kuratorji gospodu Petru Persetu), in se določuje dan na 2. novembra in na 30. novembra 1888

ob 10. uri dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugi dražbi tudi pod cenitveno vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji in izpisek iz zemljiških knjig razgrnjeni so tukaj na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju dne 2. avgusta 1888.

(4269—3) St. 3773.

## Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnji naznanja:

Na prošnju Mihe Novaka iz Čateza dovoljuje se izvršilna dražba Antonu Pevcu iz Luze lastnega, sodno na 1593 gold. cenjenega zemljišča vložna št. 67 katastralne občine Knežja Vas z fundom instruktom vred. Za to določujeta se dva dražbena dneva, prvi na

29. oktobra in drugi na 29. novembra 1888,

vsakokrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolzan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjižni izpisek razgrnjeni so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Trebnji dne 7. septembra 1888.

(4044—3) Nr. 18302.

## Einleitung zum Amortisierungsverfahren.

Das k. k. städt.-del. Bezirksgericht in Laibach macht hiermit bekannt:

Es ist über das Gesuch des Alexander Smuc von Kleinplein Nr. 16 de praes. 3. Juli 1888, Z. 18302, die Einleitung des Amortisierungsverfahrens rücksichtlich der bei seiner Realität Einlage-Nr. 71 ad Catastralgemeinde Großplein auf Grund des Abtretungsvertrages vom 20. Juli 1812, für Maria Koprivc seit 24stem Februar 1803 pfandrechtlich sichergestellten Forderung pr. 1000 fl. C.M. bewilligt, daher alle jene, welche darauf Ansprüche zu erheben gedenken, dieselben

binnen einem Jahre

nach der Einschaltung des dritten Edictes in das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ umso gewisser geltend zu machen haben, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist über neuerliches Ansuchen die Löschung des Pfandrechtes für die vorstehende Forderung sammt Anhang einverleibt werden wird.

k. k. städt.-del. Bezirksgericht Laibach, am 6. August 1888.

(4414—1) St. 21 043.

## Oklic.

C. kr. za mesto delegovano okrajno sodišče v Ljubljani naznanja neznano kje bivajočim upnikom Mariji Roth, Jožetu Remicu, Francetu Gabrovsku in Tomažu Fenstru, oziroma njihovim dedičem in pravnim naslednikom, da je zoper nje Jakob Kunaver iz Studenca vložil tožbo de praes. 3. septembra 1888, št. 21 043, na priznanje zastaranja terjatev, vknjiženih pri zemljišči vložna št. 100 katastralne občine Studenc, o kateri se je odredil dan za razpravo na

13. novembra 1888

dopoludne ob 9. uri pri tem sodišči. Ker je bivališče tožencev temu sodišču neznano, imenoval se jim je gosp. dr. Fran Stor, odvetnik v Ljubljani, kuratorjem ad actum.

C. kr. za mesto delegovano okrajno sodišče v Ljubljani 17. septembra 1888.